



*Schweizer Gemüse*

# JAHRES- BERICHT 2018



# INHALT

<b>VORWORT</b>	<b>5</b>
<b>DAS VERBANDSJAHR 2018</b>	<b>6</b>
<b>ORGANIGRAMM DER GESCHÄFTSSTELLE</b>	<b>8</b>
<b>LEITENDER AUSSCHUSS</b>	<b>8</b>
<b>PRÄSIDENTEN DER VSGP-SEKTIONEN</b>	<b>9</b>
<b>POLITIK</b>	<b>10</b>
<b>ARBEITSMARKT &amp; SOZIALPOLITIK</b>	<b>11</b>
<b>MARKT</b>	<b>12</b>
<b>ANBAUTECHNIK &amp; LABELS</b>	<b>13</b>
<b>BERUFSBILDUNG</b>	<b>14</b>
<b>MARKETING &amp; KOMMUNIKATION</b>	<b>15</b>
<b>JAHRESRECHNUNG</b>	<b>17</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>18</b>



SCHWEIZER  
GEMÜSE

Nah  
& FRISCH  
[gemuese.ch](http://gemuese.ch)

## VORWORT

Schweizer Gemüse – nah und frisch. Das ist unsere Botschaft und damit treffen wir den Nerv der Zeit. Regionalität, gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit liegen gross im Trend. Die Schweizer Gemüsegärtnerinnen und -gärtner setzen sich täglich dafür ein. Und dennoch, die politischen und gesellschaftlichen Forderungen an die Produktion könnten einem den Eindruck geben, dass alles falsch laufe.

Die Herausforderungen sind zahlreich und die Ansprüche manchmal kaum vereinbar. Die Initianten zweier Volksinitiativen wollen keine Pflanzenschutzmittel mehr. Als Konsumenten fordern sie indes eine noch bessere Qualität, kein «Food Waste» und – versteht sich – tiefe Preise. In derart widersprüchlichem Umfeld kommt ziemlich viel auf einen einzelnen Betrieb zu. Umso wichtiger ist in solchen Situationen, dass die Branche nach aussen hin geschlossen auftritt. An diesem Punkt kommt der VSGP als verbindendes Element und gemeinsames Sprachrohr zum Tragen.

Und in der Tat, die Schweizer Gemüseproduktion muss sich wahrlich nicht verstecken. Darum hat der VSGP auch dieses Jahr Vertretern aus Behörden und Politik das Metier vor Ort nähergebracht. Mit dem liebevoll und aufwändig gestalteten Stand an den Swiss Skills hat der Verband den Beruf des Gemüsegärtners in den Fokus der Öffentlichkeit gebracht. Und es war motivierend, das volle Engagement des Gärtner Nachwuchses vor Ort zu bewundern.

Darum bin ich fest davon überzeugt, dass wir mit Offenheit und Glaubwürdigkeit die Bevölkerung von unserer Arbeit überzeugen können.

Schweizer Gemüse hat einen ausgezeichneten Ruf und ist beliebt. Achten wir darauf, dass dies so bleibt. Nehmen wir die Herausforderungen an und suchen nach Lösungen – so wie es sich diese Branche gewohnt ist. Dies ist natürlich nur unter Mitwirkung unserer Mitglieder und dem vollen Engagement der Geschäftsstelle möglich.

In diesem Sinne danke ich allen Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtnern, die sich auch 2018 Zeit genommen haben, um die Interessen unseres Berufsstandes zu vertreten. Mein Dank geht im Speziellen an die Mitglieder des Leitenden Ausschusses, der Präsidentenkonferenz und die Kommissionen des VSGP für ihr grosses Engagement. Dem gesamten Team der Geschäftsstelle und Matija Nuic – wie auch seinem Vorgänger Jimmy Mariéthoz – danke ich für die grosse Leistungsbereitschaft und die seriöse Arbeit.

Gemeinsam und voller Tatendrang wollen wir die aktuellen und künftigen Herausforderungen angehen.




**Hannes Germann**  
Ständerat, Präsident VSGP

## DAS VERBANDSJAHR 2018



**Matija Nuic**  
Direktor

### Im Interesse der Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner

Der Verband Schweizer Gemüseproduzenten blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2018 zurück. Der VSGP hat auch im vergangenen Jahr die Interessen der Schweizer Gemüseproduzenten vertreten, sich für die Entwicklung des Gemüseanbaus eingesetzt, seine Mitglieder über Aktualitäten informiert und eine Vielzahl von Dienstleistungen angeboten. In allen Bereichen wurden Anstrengungen unternommen diese Tätigkeiten den Bedürfnissen anzupassen und zu optimieren. Dies ist nur möglich, dank dem Einsatz aller Mitglieder und Partner, welche sich in der Verbandsorganen engagieren, sowie dem Engagement der Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle.

Der Leitende Ausschuss (LA) hatte im Rahmen seiner sieben Sitzungen eine Vielzahl an Geschäften zu behandeln. Davon sollen nachfolgend die wichtigsten erwähnt werden.

- Viel Raum nahm die Diskussion über den Austritt aus dem Schweizer Bauernverband SBV ein. Dieser Entscheid viel nicht leicht und erst nach intensiven Gesprächen und Konsultationen.
- Politisch verabschiedete der Leitende Ausschuss eine Vielzahl von Stellungnahmen und fasste Parolen zur Fair-Food-Initiative und zur Initiative für Ernährungssouveränität. In beiden Fällen sah man gewissen Anliegen als berechtigt, kam aber zum Schluss, dass die Initiativen insgesamt abzulehnen sind.
- Auch die beiden anstehenden Volksinitiativen, welche Einschränkungen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln vorsehen, wurden im Gremium mehrfach behandelt. Der Ausschuss kam zum Schluss, dass der VSGP hier seinen progressiven Kurs weiterfahren muss, die Anliegen der Konsumentinnen und Konsumenten ernst zu nehmen sind und darum ein einfaches «Nein» nicht ausreicht.
- Nicht zuletzt dominierte die Debatte zum Grenzschutz mehrere Sitzungen des LA.
- Um all diesen Herausforderungen eine sachliche Ebene zu verleihen, gab der LA mehrere Studien in Auftrag oder hat deren Mitfinanzierung beschlossen.
- Das Thema Digitalisierung machte 2018 in der ganzen Landwirtschaft die Runde. Der Leitende Ausschuss legte mit dem Beschluss zur Gründung einer Arbeitsgruppe Digitalisierung die Basis, um dieses wichtige Thema auch im VSGP aufzubereiten.

## Personelles

Die Vielzahl der Herausforderungen war aber nicht nur in politischer Hinsicht zu spüren. Die Kommission Frisch- und Lagergemüse verfügte bisher über keine Körperschaft und bestand aus produktespezifischen Arbeitsgruppen. Diese sind aber zunehmend mit Themen konfrontiert, welche den Gesamtmarkt betreffen. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und die Arbeitsgruppen zu entlasten wurde die eigentliche Kommission personell neu besetzt und verfügt nun über ein Gremium, welches die Arbeitsgruppen überdacht. Eine erste Sitzung fand im September statt.

Auf der Geschäftsstelle verliessen mit Simone Meyer und Vincent Theler gleich zwei Mitarbeitende aus dem Bereich Anbautechnik & Label die Geschäftsstelle. Der VSGP dankt den beiden für ihren Einsatz zugunsten der Schweizer Gemüseproduktion und ist erfreut, mit Fanny Duckert und Lina Künzler zwei neue kompetente Mitarbeiterinnen gewonnen zu haben. Im Herbst kam es dann auch zu einem Wechsel an der Spitze.

Jimmy Mariéthoz verliess den VSPG und nahm eine neue berufliche Herausforderung an. Auch ihm sei an dieser Stelle für sein Engagement gedankt.

Ein Höhepunkt des Verbandsjahres war die Delegiertenversammlung, welche auf Einladung der VSGP Sektion Fédération vaudoise des producteurs de légumes (FVPL) bei strahlendem Wetter in Montreux stattgefunden hat. Weitere Höhepunkte waren die erfolgreiche Durchführung der Swiss Skills, die Lancierung des Pflanzenschutzmittel-Roboters und die erfolgreiche Marketing-Kampagne für Schweizer Gemüse. Mit diesen positiven und motivierenden Erinnerungen im Rucksack stürzt sich der VSGP ins neue Jahr, um sich auch 2019 für die Anliegen der Gemüsegärtnerinnen und -Gärtner einzusetzen.



## ORGANIGRAMM DER GESCHÄFTSSTELLE

**Matija Nuic**

Direktor

**Sonja Brawand**

Direktionsassistentin

**Markus Waber**

Bereichsleiter Kommunikation / Marketing /  
Berufsbildung

**Fanny Duckert**

Bereichsleiterin Anbautechnik / Labels

**Michael Amstalden**

Bereichsleiter Markt / Politik

**Simone König**

Verantwortliche Berufsbildung

**Lina Künzler**

Wissenschaftlicher Mitarbeiterin  
Markt / Anbautechnik

**Kathrin Zybach**

Sachbearbeiterin Markt / Marketing /  
Kommunikation

**Karin Wyss**

Verantwortliche Buchhaltung / Finanzen /  
Beitragswesen

## LEITENDER AUSSCHUSS

**Hannes Germann**, Präsident, Ständerat

8236 Opfertshofen

**Roland Stoll**, Vizepräsident

1400 Yverdon-les-Bains

Präsident Kommission Arbeitsmarkt und  
Sozialpolitik

**Stefan Britschgi**, Vizepräsident

9444 Diepoldsau

Präsident Kommission Verarbeitungsgemüse

**Beat Bösiger**

4704 Niederbipp

Präsident Kommission Frisch- und Lagergemüse

**Jean Luc Pecorini**

1256 Troinex

Präsident Marketingkommission

**Davide Cattori**

6512 Giubiasco

Präsident AG Betriebswirtschaft

**Peter Kistler**

8864 Reichenburg

Präsident Berufsbildungskommission

**Dieter Scheibler**

4665 Oftringen

Präsident Fachkommission Biogemüse

**Thomas Wyssa**

3285 Galmiz

Präsident Kommission Anbautechnik und  
Labels

Stand: Dezember 2017

# PRÄSIDENTEN DER VSGP-SEKTIONEN

<b>AG</b>	<b>VSGP Sektion Aargau</b> Toni Suter, 5214 Gebenstorf AG	<b>LU/ZG</b>	<b>Gemüseproduzenten-Vereinigung LU/ZG</b> Isenegger Oswald, 5645 Fenkrieden
<b>AG</b>	<b>Gemüsepflanzer-Vereinigung Möhlin und Umgebung</b> Herzog Stephan, 4313 Möhlin	<b>SG</b>	<b>Gemüsebauvereinigung Rheintal SG</b> Risch Armin, 9424 Rheineck
<b>AG</b>	<b>Pflanzer-Vereinigung Surbtal und Umgebung</b> Habegger Daniel, 5506 Mägenwil	<b>SO</b>	<b>Pflanzer-Vereinigung Oensingen</b> Schönmann-Aeschlimann Jürg, 4704 Niederbipp
<b>AG</b>	<b>Gemüsepflanzer-Vereinigung Aargau Mitte</b> Abt Hansjörg, 5624 Bünzen	<b>TG/SH</b>	<b>Gemüseproduzenten-Vereinigung TG/SH</b> Hans Ott-Ammann, 8254 Basadingen
<b>BE/FR</b>	<b>Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg (GVBF)</b> Pieren Nadja, 3400 Burgdorf	<b>TI</b>	<b>Associazione orticoltori TI (ORTI)</b> Zanini Andrea, 6883 Novezzano
<b>BS/BL</b>	<b>Gemüseproduzenten-Vereinigung Region Basel</b> vakant	<b>VD</b>	<b>Fédération vaudoise des producteurs de légumes (FVPL)</b> Pache Samuel, 1032 Romanel-sur-Lausanne
<b>BS/BL</b>	<b>Konservengemüsepflanzer-Vereinigung BL und Umgebung</b> Zimmermann Sämi, 4104 Oberwil	<b>VS</b>	<b>Interprofession de fruits et légumes du Valais (IFELV)</b> Buttet Yannick, 1964 Conthey
<b>GE</b>	<b>Association des maraîchers du genevois (AMDG)</b> Blondin Jérémy, 1258 Perly	<b>ZH</b>	<b>Feldgemüse-Produzenten Zürich</b> Höneisen Heinz, 8450 Andelfingen
		<b>ZH</b>	<b>Gemüseproduzenten-Vereinigung ZH (GVZ)</b> Leuzinger Walter, 8102 Oberengstringen
		<b>BGS</b>	<b>Bio Gemüse Schweiz</b> Müller Hans-Ulrich, 4578 Bibern SO

*Stand: November 2018*

## POLITIK



**Matija Nuic**  
Direktor

### AP 22+

Auch 2018 hat sich der VSGP zu vielen politischen Themen geäussert. Neben vielen kleineren politischen Geschäften dominierten gewichtige Dossiers die politische Debatte. Allen voran die künftige Agrarpolitik. Nach der Publikation der Gesamtschau des Bundesrates im November 2017, war der Tanz um das agrarpolitische Weichenstellen für die Zeit nach 2022 lanciert. Im Sommer kommunizierte der Bundesrat dann, dass er die künftigen Verhandlungen um Freihandelsabkommen von der Agrarpolitik abgekoppelt betrachten möchte. Das war ein gutes Signal für den im Gemüsebau so wichtigen Grenzschutz. Im Herbst 2018 wurde dann die Vernehmlassung für die AP 22+ eröffnet. Es zeichnete sich ab, dass der Bund hier wie angekündigt in Richtung Unternehmertum, Wirtschaftlichkeit aber auch vermehrten Umweltschutz zielt.

### Pflanzenschutzmittelinitiativen

Gerade letzteres Thema ist stark beeinflusst durch die beiden im Raum stehenden Volksinitiativen «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» und «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide». Der Verband hat bereits in der Vergangenheit erkannt, dass sich die Branche den Themen annehmen muss. So war es eine logische Konsequenz, dass der Leitende Ausschuss beschloss, dass man zwar gegen die beiden Initiativen ist, aber einfach nur Nein sagen nicht ausreicht. Es braucht mehr Anstrengungen der Branche, um fachlich über das Thema zu kommunizieren und gleichzeitig die Anliegen der Konsumentinnen und Konsumenten aufzunehmen. Dazu hat der VSGP zusammen mit anderen Organisationen aus nahen Branchen und der Wertschöpfungskette die IG Zukunft Pflanzenschutz gegründet. Diese soll als Plattform für eine verbesserte Kommunikation gegenüber der Bevölkerung dienen.

### Forschung im Fokus

Um die genannten Herausforderungen anzugehen, ist aber auch eine fundierte Agrarforschung unabdingbar. In diesem Zusammenhang bereitete die Debatte über die Umstrukturierung von Agroscope der Branche grosse Sorgen. Dabei war für den Verband die Frage der Struktur und des Standortes zweitrangig. Essentiell ist das Verhindern einer Abwanderung der wenigen im Gemüsebau spezialisierten Forschenden.

### Fruchtfolgefläche im Gewächshaus

Beim Dauerbrenner Raumplanung nahm der Zug im politischen Prozess erst gegen Ende des Jahres Fahrt auf. Der VSGP unterstützte aber bereits während des Jahres ein Projekt des Bundesamts für Umwelt, welches die Bodenqualität in Gewächshäusern untersucht. In diesem Zusammenhang konnten auch diverse Bundesämter zu einer Führung in Gewächshäusern eingeladen werden. Der Verband erachtet es als wichtig, den betroffenen Behörden den Gemüsebau vor Ort zu zeigen und zu erklären.

### Politiker auf Betrieben

Dasselbe gilt für die Entscheidungsträger im Parlament. Darum hat der VSGP ein Konzept erarbeitet, mit welchem die Sektionen nationale Parlamentarier aus ihren Regionen auf Betriebe einladen und das Metier und seine Herausforderungen vor Ort präsentieren. 2018 haben bereits die ersten Veranstaltungen stattgefunden. Diese werden 2019 weitergeführt. Der Verband wird sein politisches Engagement gemäss den Anforderungen weiter ausbauen.

## ARBEITSMARKT & SOZIALPOLITIK

### Stellenmeldepflicht im Gemüsebau vorläufig kein Thema

Der Bundesrat hat am 8. Dezember 2017 entschieden, wie das Gesetz zur Umsetzung des Verfassungsartikels zur Steuerung der Zuwanderung (Art. 121a BV) auf Verordnungsebene umgesetzt wird. Dies hat den Vorteil, dass sich beim RAV registrierte Stellensuchende als Erste über freie Stellen informieren können. So kann das Inland Arbeitskräftepotenzial besser genutzt werden. Deshalb trat die Stellenmeldepflicht am 1. Juli 2018 in Kraft für Berufsarten, die gesamtschweizerisch eine Arbeitslosenquote von 8% erreicht oder überschritten haben. Dies trifft aber für den Gemüsebau nicht zu. Ausgenommen von der Stellenmeldepflicht sind Berufe mit der Bezeichnung:

- Hilfsarbeiter im Gemüsebau
- Gemüsegärtner/in
- Gemüsebauer/Gemüsebäuerin
- Gemüsegärtner/in mit Meisterdiplom
- Gemüsegartenarbeiter/in
- Früchte- und Gemüsespezialist/in, eidg. FA

Aber Achtung: «Landwirtschaftliche Gehilfen» sind meldepflichtig. Bei Unsicherheiten ist es immer empfehlenswert das örtliche RAV aufzusuchen. Ab dem 1. Januar 2020 wird der Schwellenwert auf 5% gesenkt. Zudem ist die schweizerische Berufsnomenklatur (CH-ISCO) in Revision, was auch wieder zu Veränderungen in der Statistik führen kann. Deshalb ist noch nicht absehbar, ob der Gemüsebau ab 2020 von der Stellenmeldepflicht betroffen sein wird oder nicht. Der Verband wird hierzu Stellung nehmen, den Austausch mit dem SECO führen und die Interessen der Mitglieder vertreten.

### Erneute Anpassung der Lohnrichtlinien für 2019

Die Arbeitsgruppe «ausländische Arbeitskräfte», bestehend aus dem Schweizer und den kantonalen Bauernverbänden, verschiedenen Fachorganisationen und der Interessenvertretungen der Arbeitnehmerseite, setzten im November eine Empfehlung des Minimallohnes für Arbeitskräfte in der Landwirtschaft fest.

Dieser Minimallohn wird im Rahmen der flankierenden Massnahmen als branchen- und ortsüblicher Lohn anerkannt. Es wurde beschlossen den Lohn für die Lohnklasse 4 für «befristete Angestellte oder Angestellte ohne Erfahrung, Hilfskräfte» um 35.- CHF (+1.08%) zu erhöhen. Der neue Richtlohn von 3'270.- CHF gilt fürs Jahr 2019. Auch die Lohnklassen 5–8 steigen je um 1.08%.

### Erweiterung der sozialen Standards

Die Kommission Arbeitsmarkt und Sozialpolitik stellte SwissGAP Ende 2018 den Antrag die sozialen Belange in SwissGAP zu erweitern. Der Antrag enthält einen konkreten Vorschlag und sieht vor die Anstellungsbedingungen hinsichtlich der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit zu regeln. Diese Erweiterung würde als gelber Kontrollpunkt aufgenommen werden. Alle Arbeitskräfte haben nach einem Monat Anstellungszeit einen schriftlichen Arbeitsvertrag. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 49.5 Stunden (ohne Pausen). Ausschlaggebend für den Antrag ist, dass bereits im Jahr 2013 an einer Präsidentenkonferenz des VSGP beschlossen wurde, eine einheitliche Regelung der Arbeitsstunden pro Woche in der Landwirtschaft durchzusetzen. Der Druck auf die sozialen Standards nahm wieder zu. So wurden vermehrt Gemüsebaubetriebe von verschiedenen Akteuren des Handels auf das Thema «GRASP» angesprochen. GRASP enthält viele Elemente, welche in der Schweiz gesetzlich festgelegt sind und bietet keinen entsprechenden Mehrwert. Durch den Antrag will die Kommission den Bedarf nach zertifizierten Sozialstandards aufnehmen und gleichzeitig die Einführung des systemfremden Labels GRASP verhindern.



**Roland Stoll**  
Präsident Kommission  
Arbeitsmarkt und Sozialpolitik



**Markus Waber**  
Bereichsleiter  
Kommunikation /  
Marketing / Berufsbildung

## MARKT



**Beat Bösigger**  
Präsident Kommission  
Frisch- und Lagergemüse



**Stefan Britschgi**  
Präsident Kommission  
Verarbeitungsgemüse



**Dieter Scheibler**  
Präsident Kommission  
Biogemüse



**Matija Nuic**  
Ehem. Bereichsleiter  
Markt und Politik

### Viele Wetterkapriolen

Das Gemüsejahr 2018 hielt einiges an Überraschungen bereit. Aber zuerst hiess es: Warten auf das Sonnenlicht und auf akzeptable Bedingungen zum Pflanzen und Säen. Es war bereits absehbar, dass sich der Saisonstart verspätete. Als der Frühling dann endlich kam, blieb er nur auf Stippvisite und reichte die Tür gleich dem Sommer weiter. Dieser blieb Dauergast und setzte sich bis in den Oktober fest. Entsprechend war der Marktverlauf bei vielen Produkten: Der Start war bei vielen Freilandkulturen verspätet und ging dann gleich in die Vollversorgung über. Teilweise kam es zu ersten Überangeboten. In den sonnigen und heissen Sommermonaten musste viel bewässert werden und es kam regional zu Ausfällen. In dieser Situation halfen oft auch die gesprochenen Importkontingente nicht, da die Ware auch im Ausland knapp war. Das Angebot blieb auch im Herbst weiterhin gross. Im Bio-Markt blieb die Situation eher stabil.

### Extremes Tomatenjahr

Bei den Tomaten erlebten auch «alteingesessene Hasen» eine noch nie dagewesene Situation. Das fehlende Licht und auch die tieferen Temperaturen verzögerten den Saisonstart. Pünktlich zum Start der bewirtschafteten Phase legten die Pflanzen dann ordentlich in der Produktion zu. Während Wochen stiess die Produktion grosse Volumen vor sich hin, die Preise waren tief und der Frust hoch. Immer wieder glaubte man, dass die Mengen nun abnehmen würden. Dem war nicht so und auch der Trossschnitt half dieses Jahr nicht. Der Handel unterstützte die Tomatenproduzenten mit Aktionen. Das entlastete zwar temporär den Markt, er wurde aber nie wirklich bereinigt.

### Neuer Schädling bei Erbsen

Auch für das Verarbeitungsgemüse waren Hitze und Trockenheit eine Herausforderung. Die Bedingungen begünstigten das Wachstum des Schwarzen Nachtschattens. Dadurch kam es bei Erbsen zu mehr Rückweisungen als üblich. Zudem trat mit dem Erbsenwickler ein neuer Schädling vermehrt in Erscheinung. Entsprechend grösser waren die zu beklagenden Frassschäden.

### Lagerware

Auch beim Lagergemüse lief nicht alles glatt. Während der Start gut über die Bühne ging, waren nach wenigen Wochen bereits zu viele Karotten auf dem Markt. Wenige Wochen später war der Markt bereinigt. Lange Zeit war unklar, welche Folgen die Trockenheit auf die Lagermengen haben würde. Im November zeichneten sich dann aber durchschnittliche Erntemengen ab. Einzig bei den Metzgerzwiebeln bestand klar eine Unterversorgung. Die grosse Unbekannte war die Lagerfähigkeit der bei grosser Trockenheit geernteten Karotten.

### Fazit

Insgesamt war die Saison 2018 wirtschaftlich eine Herausforderung. Einige Betriebe konnten die tieferen Preise durch höhere Mengen ausgleichen – oder umgekehrt. Aufgrund der Bewässerung waren die Kosten aber überall erhöht.

## ANBAUTECHNIK UND LABELS

### Gründung der Arbeitsgruppe Pflanzenschutz von SwissGAP

Die Vertreter der Produktion (Gemüse, Früchte, Kartoffeln), des Handels, der Forschung und der Beratung gründeten die Arbeitsgruppe Pflanzenschutz unter der Federführung von SwissGAP im Juni 2018. Gründe dafür waren insbesondere die immer restriktiveren Bewilligungen für Pflanzenschutzmittel, Fortschritte bei der Analysetechnik sowie die jetzige politische Situation. Das Ziel ist, eine einheitliche Gute Agrarpraxis für die Schweiz im Bereich des Pflanzenschutzes bis 2020 zu definieren und zu fördern. Die Anforderungen des Rückstandsmonitorings von SwissGAP werden ebenfalls überarbeitet.

### Lancierung des Projekts der Stiftung Gartenbau

Die aus einem Vertreter des VSGP, von Jardin Suisse und von der ZHAW bestehende Stiftung Gartenbau lancierte 2018 eine Vergleichsstudie der qualitativen und wirtschaftlichen Auswirkungen von verschiedenen Pflanzenschutzstrategien im Gemüse- und Gartenbau. Im Gemüsebau ist ein Vergleich SGA – Bio – ohne «Pestizide» (gemäss Definition des Pestizid-Reduktionsplans Schweiz der Vision Landwirtschaft) auf Kopfsalat (gedeckter Anbau), Karotten, Broccoli und Zwiebeln geplant. Die Trinkwasserinitiative stützt sich auf diese Definition der «Pestizide».

### Innovatives Projekt für eine gezielte Applikation

Dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen dem Spezialisten für Applikationstechnik, dem Maschinenbauer, den Forschern und dem Produzenten, der seinen Betrieb und sein Wissen zur Verfügung stellte, konnte ein Prototyp eines mit Sensoren gesteuerten Pflanzenschutzroboters getestet werden. Der Roboter erkennt die Kulturpflanze, jätet rund herum das Unkraut und behandelt danach die Pflanze gezielt mit einem Pflanzenschutzmittel. Die ersten Versuche auf Salat waren vielversprechend und zeigten, dass die Spritzbrühmenge in den ersten Entwicklungsstadien der Pflanze drastisch gesenkt werden kann, ohne an Effizienz zu verlieren.

Das Projekt wird bis 2020 weitergeführt, um die Resultate zu konsolidieren und die Versuche auf andere Kulturen auszuweiten.

### Aktionsplan Pflanzenschutzmittel

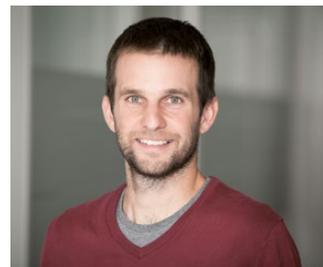
Der vom Bundesrat 2017 verabschiedete Aktionsplan zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist nun in der Umsetzungsphase. Der VSGP war in Begleitgruppen vertreten und nahm an Workshops in verschiedenen Bereichen teil. Die behandelten Themen reichten von der Fachbewilligung für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln über die Förderung von Befüllungs- und Waschbereichen für Spritzgeräte bis hin zu Schutzmassnahmen für den Anwender. Der VSGP konnte die Position der Branche einbringen und hob hervor, dass der Schutz der Kulturen gewährleistet sein muss.

### Ausblick 2019

Der VSGP wird sich stärker in der Umsetzung des Aktionsplans Pflanzenschutz engagieren. Zum Beispiel ist diesen Frühling eine Weiterbildung zum Thema Applikationstechnik im Gemüsebau geplant. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die bestehende Applikationstechnik und Anwendung auf den Betrieben zu verbessern.



**Thomas Wyssa**  
Präsident der Kommission  
Anbautechnik und Labels



**Davide Cattori**  
Präsident der Arbeits-  
gruppe Betriebswirtschaft



**Fanny Duckert**  
Bereichsleiterin  
Anbautechnik und Labels



**Lina Künzler**  
Sekretärin der Kommission  
Anbautechnik und Labels

## BERUFSBILDUNG



**Peter Kistler**

Präsident Berufsbildungskommission



**Simone König**

Verantwortliche Berufsbildung

### Nachwuchs für den Gemüsebau

Die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen der Gemüsegärtnerausbildung aus der Deutschschweiz nahmen am 4. Juli 2018 ihre Fähigkeitszeugnisse auf dem Uetliberg (ZH) in Empfang. Die 20 Kandidaten, davon 5 Frauen, erhielten von der Stiftung zur Förderung des Ausbildungswesens im Gemüsebau eine Taschenlampe. 11 Absolventen mit einer mündlichen Fachgesprächsnote von 5.5 oder 6.0 erhielten zusätzlich ein Sackmesser, welches ebenfalls durch die Stiftung gesponsert wurde. Herzlichen Dank der Gemüseproduzenten-Vereinigung des Kantons Zürich (GVZ) für die gute Organisation dieser Diplomefeier. Dieses Jahr erhielten zudem 4 Gemüsegärtner-Absolventen von der Schule Châteauneuf das EFZ. Zwei Absolventen schlossen die zweijährige Lehre (EBA-Spezialkulturen) am Strickhof Zürich ab.

### Berufs- und Meisterprüfung

17 Kandidaten und 2 Kandidatinnen durften das eidg. Diplom «Betriebsleiter/in Gemüsebau» in Empfang nehmen. Es ist sehr erfreulich, dass sich alle für die Schlussprüfung der Meisterprüfung 2019 angemeldet haben und der VSGP wünscht Ihnen viel Glück und Erfolg auf dem Weg zum Titel als Gemüsegärtnermeister/in.

### SwissSkills 2018

Der Verband darf auf eine sehr erfolgreiche erstmalige Teilnahme an der Berufsmeisterschaft der Gemüsegärtner im Rahmen der SwissSkills 2018 in Bern zurückblicken. Der Anlass zog 120'000 Besucherinnen und Besucher an und

sorgte für eine grosse mediale Präsenz. Motivierte Wettkämpferinnen und Wettkämpfer, faire Wettbewerbe, würdige Finalisten und stolze Sieger. Ein reibungsloser Ablauf ohne Unfälle rundet das positive Bild ab. Möglich gemacht haben dies sehr viele engagierte Menschen, die ihr Bestes und Alles gegeben haben. Das waren pure Emotionen.

Um eine möglichst berufsnahe Durchführung zu ermöglichen, fand im Vorfeld ein Teilwettbewerb auf dem Betrieb Gutknecht und bei Swissradies in Ried bei Kerzers statt. Die Kandidatinnen und Kandidaten mussten dort unter anderem ihre Kenntnisse in den Bereichen Pflügen, Säen sowie Ernte und Pflege von Gurken und Tomaten unter Beweis stellen. Mit den erzielten Punkten im Rucksack ging es im September nach Bern an die SwissSkills. Dort konnte beim Erstellen eines Marktstandes, Erkennung von Krankheiten und Schädlingen, Aussaat von Krautstielen, Pflanzung von Nüsslisalat-Setzlingen sowie beim Umgang mit Stapler und Traktor der Rest der möglichen 100 Punkte gesammelt werden. Der Zusammenhalt unter den Kandidaten, die lachenden Gesichter sowie zu sehen, wie stolz sie auf ihren Beruf als Gemüsegärtner/in sind, hat uns gezeigt, dass sich die Teilnahme mehr als gelohnt hat. Wir sind gespannt und hoffen, dass wir dadurch neuen Nachwuchs für diesen schönen Beruf begeistern konnten.

### Tatkräftige und unermüdliche Unterstützung für die Berufsbildung

Die erstmalige Teilnahme an den SwissSkills hat viel Kreativität, Arbeit und Fleiss gefordert. Ein grosses Dankeschön gilt dazu der Arbeitsgruppe für ihren unbezahlbaren Einsatz. Ein grosses Merci geht ebenfalls an alle Gönner, Berufsbildner, Helfer und Experten, die sich für diesen unvergesslichen Anlass engagiert haben. Ein spezieller Dank geht an die Schulanbieter für die vorzügliche Zusammenarbeit sowie den BBK-Mitgliedern für die engagierte Mitarbeit in der Kommission.



## MARKETING & KOMMUNIKATION

### Schweizer Gemüse «Nah & FRISCH»

Der Verband Schweizer Gemüseproduzenten präsentierte das Gemüse in seiner Vielfalt mit der Botschaft: «Schweizer Gemüse – Nah & FRISCH». In zwei Wellen (Frühling und Herbst) machte die Werbekampagne Lust auf Gemüse und zeigte, wie viele verschiedene Gemüsesorten zur jeweiligen Zeit Saison haben. Die Sujets waren echte Hingucker in den Strassen und an den Bahnhöfen. Die rund 700 Plakate wurden primär an hochfrequentierten Standorten eingesetzt, im Sinne von Qualität vor Quantität. Gleichzeitig wurden die Sujets erstmals als grossflächige Kleber an Bussen und Trams eingesetzt. Fast 60 Fahrzeuge fuhren für einen Monat lang durch die Städte Genf, Lausanne, Bern, Basel, Luzern, Zürich, St. Gallen und Lugano und verbreiteten dieselbe Botschaft. Auf 3'200 digitalen Bildschirmen neben den Fahrgastinformationen im öffentlichen Verkehr waren beide Sujets mehrere Wochen präsent. Die Verbindung von Stadt und Land konnte mit dieser Massnahme abgedeckt werden. So konnte auf dem Weg zur Arbeit, nach Hause oder kurz vor dem nächsten Einkauf nochmals auf die Saisonalität und die Herkunft Schweiz hingewiesen werden. Flankierend wurden diese Massnahmen im Onlinebereich begleitet. Auf den sozialen Medien wurden einzelne Gemüse der Kampagne herausgepickt und übers ganze Jahr vorgestellt. Mehrere Wettbewerbe liefen vor, während und nach der Kampagne ab. Zudem wurden im gleichen Stil der Kampagnenbilder zwei Rezeptvideos mit einem aufwändigen Stop-Motion Verfahren aufgezeichnet und über diverse Onlinekanäle verbreitet. Beide Videos generierten zusammen mehrere Tausend Aufrufe. Der Zuwachs an Fans auf der Facebook-Seite ist ungebremst. Erst kürzlich wurde die 5'000er Marke geknackt. Der grösste Fanzuwachs wird jeweils während Werbewellen generiert. Das zeigt: Die Werbung hat Wirkung. Der Zuwachs ist nicht das primäre Ziel. Die Personen sollen in erster Linie aus Überzeugung zu Fans werden. Der Mix aus Online- und Offline-massnahmen sorgte dafür, ein möglichst breites Publikum zu erreichen und auf die definierten Zielgruppen einzugehen.

### Botschafter für Schweizer Chicorée

Seit letztem September ist Luca Hänni, ein Schweizer Musiker, der Botschafter für Schweizer Chicorée. In verschiedenen Videos und Beiträgen auf den sozialen Medien lernt Luca und mit ihm seine ganze Community alle notwendigen Schritte kennen, bis ein Chicorée auf dem Teller liegt. Viele Stationen durchleben die Wurzeln, bis daraus ein Chicorée wächst und man daraus feine Rezepte zaubern kann. Vor allem ein jüngeres Zielpublikum soll mit dieser Initiative erreicht werden.

### Gezielte und wertvolle Kommunikation für die Anspruchsgruppen

Das wichtigste Kommunikationsinstrument ist das Mitgliederheft «Der Gemüsebau». Es erscheint sechs Mal jährlich und enthält viele Informationen zum Verbandsgeschehen aber auch von der Geschäftsstelle selbst verfasste Artikel. Die Beiträge vom Redaktor, David Eppenberger, sind auf den Gemüsebau zugeschnitten und feinsäuberlich recherchiert. Das Heft finanziert sich durch die externen Inserate selbst, darauf kann man stolz sein. Dem elektronischen Newsletter wurde ein neues Layout verpasst und gelangt jeden zweiten Mittwoch an alle Mitglieder. Für die Konsumentinnen und Konsumenten ist die Webseite ein wichtiger Informationskanal. Am häufigsten informieren sie sich über die Saisonalität. Hierzu bietet der Saisonkalender mit über 100 aufgeführten Gemüsen die ideale Plattform.



**Jean-Luc Pecorini**  
Präsident Marketingkommission



**Markus Waber**  
Bereichsleiter  
Kommunikation /  
Marketing / Berufsbildung





<b>BILANZ</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
<b>AKTIVEN</b>		
Umlaufvermögen	2'357'606	2'922'733
<i>Finanzanlagen</i>	28'000	28'000
<i>Liegenschaft, Mobilien und EDV</i>	1'137'880	8'458'500
Total Anlagevermögen	1'165'880	8'486'500
<b>Total Aktiven</b>	<b>3'523'486</b>	<b>11'409'233</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Fremdkapital	1'209'108	9'048'336
<i>Kapital VSGP</i>	1'887'427	1'895'501
<i>Fonds Marketing</i>	155'499	199'089
<i>Fonds Berufsbildung</i>	271'451	266'306
Total Eigenkapital	2'314'377	2'360'897
<b>Total Passiven</b>	<b>3'523'486</b>	<b>11'409'233</b>

## ERFOLGSRECHNUNG

	<b>2017</b>	<b>2018</b>
<b>TEIL VSGP</b>		
<b>Ertrag</b>		
Verbandswesen	1'501'149	1'561'084
Der Gemüsebau	196'666	193'445
Marktinfo	53'056	53'438
Liegenschaft	191'740	503'880
<b>Ertrag Teil VSGP</b>	<b>1'942'611</b>	<b>2'311'847</b>
<b>Aufwand</b>		
Verbandswesen	1'530'258	1'634'610
Der Gemüsebau	195'122	193'366
Marktinfo	36'666	37'704
Liegenschaft	137'140	438'094
<b>Aufwand Teil VSGP</b>	<b>1'899'185</b>	<b>2'303'774</b>
<b>Resultat Teil VSGP</b>	<b>43'426</b>	<b>8'074</b>
<b>Teil Berufsbildung</b>		
Ertrag	235'018	338'607
Aufwand	219'967	343'752
<b>Resultat Berufsbildung</b>	<b>15'051</b>	<b>-5'145</b>
<b>Teil Marketing</b>		
Ertrag	1'151'766	1'200'150
Aufwand	1'103'565	1'156'560
<b>Resultat Marketing</b>	<b>48'201</b>	<b>43'590</b>
<b>Gesamtergebnis VSGP</b>	<b>106'678</b>	<b>46'519</b>

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Verband Schweizer Gemüseproduzenten/  
*Union maraîchère suisse*  
Belpstrasse 26  
Postfach  
3001 Bern  
Tel: 031 385 36 20  
Fax: 031 385 36 30  
info@gemuese.ch  
www.gemuese.ch

### Übersetzung:

Gilles Bolliger

### Druck:

Jordi AG –  
das Medienhaus  
Aemmenmattstrasse 22  
CH-3123 Belp  
www.jordibelp.ch

### Mitarbeit:

Matija Nuic  
Markus Waber  
Fanny Duckert  
Sonja Brawand

### Grafik:

KARGO Kommunikation GmbH  
Agentur für vernetzte Kommunikation  
Altenbergstrasse 8a  
3013 Bern  
www.kargokomm.ch

### Fotografie:

Jules Moser  
www.jules-moser.ch



ClimatePartner<sup>o</sup>  
klimaneutral

Druck | ID: 53458-1404-1002



*gemuese.ch*



Verband Schweizer Gemüseproduzenten  
Union maraichère suisse  
Unione svizzera produttori di verdura

[gemuese.ch](http://gemuese.ch)

[legume.ch](http://legume.ch)

[verdura.ch](http://verdura.ch)